

Christel Berger für „Neues Deutschland“

Der Geheimagent Federicos und sein weiblicher Hassan

Waldtraut Lewin: "Der Fluch", Ravensburger Buchverlag, 315 S.

Dass Waldtraut Lewin sowohl Märchen und Fantasy, Kinderbücher und Rock-Opern schreiben kann, wissen ihre Fans an ihr zu schätzen. Wenn sie nun in dem Bereich, das so ganz und gar ihr ureigenes ist – nämlich dem historischen Roman – ein neues Buch vorlegt, sind die Erwartungen besonders groß.

Und sie enttäuscht uns nicht! "Der Fluch" vereint vieles, was wir an ihren Büchern mögen: Spannung und erotisches Knistern, eine Handlung: teils Oper, teils Action-Thriller, und alles spielt da, wo die Geschichten aus 1000 und einer Nacht herkommen und ist zudem noch historisch fundiert! Fast zuviel auf einmal, könnte man meinen, aber Waldtraut Lewin versteht zu dosieren und zu arrangieren. Selbst postmoderner Beliebigkeit verfällt sie nicht, geht es doch bei all dem Abenteuerlichen um nichts Geringeres als Frieden in einer Region, die ihn nach 800 Jahren immer noch nicht erreicht hat, außerdem um die Verschiedenheit und Gleichrangigkeit von Religionen und Kulturen sowie das, was Frau und Mann unterscheidet und natürlich "sie" zur Stärkeren macht.

Vinzenz van Orck ist der Geheimagent Kaiser Friedrich II (dessen Leben, Sie erinnern sich bestimmt, Waldtraut Lewin in einem ihrer schönsten Romane, nämlich "Federico" – 1984 – erzählt hat. So intim sie mit Federico ist – wie sollte sie dann dessen Geheimagenten nicht ebenso kennen? So werden Fäden gesponnen und es entsteht ein literarisches Werk und eine eigene Welt!). Orck also soll in Jerusalem ein Attentat auf seinen Dienstherrn verhindern. Der wollte sich 1230 in friedensstiftender Absicht dort krönen lassen, doch christliche Orden und muslimische Sekten boykottierten gleichermaßen diesen Akt. Auch Vinzenz van Orck ist nicht gerade vom Glück verfolgt. Ein Fluch lähmt seinen Schwert-Arm, was heißt: er braucht einen Beschützer. Ein junger eigenwilliger Mann, dessen Kampffähigkeiten ihm aufgefallen waren, tritt in seine Dienste, und es dauert seine Zeit, bis der schwerfällige Deutsche entdeckt, dass "Hassan" eigentlich Mirjam ist, und sein Schicksal in der Hand einer jungen schönen Frau liegt. Natürlich haben beide eine Menge Abenteuer zu bestehen – alles so orientalisch und mittelalterlich, so bunt, verlockend, mit Düften, Drogen, Schlangen und Geheimnissen, wie eben nur in Märchen und fernen Zeiten und Welten. Natürlich finden sich die beiden und trennen sich wieder. Waldtraut Lewin weiß, was zu einer guten Geschichte gehört, wie sie auch die Schauplätze ihrer Handlung kennt. Eine ND-Reise mit ihr nach Damaskus auf den Spuren von Vinzenz und Mirjam könnte das Leseerlebnis von "Der Fluch" krönen.